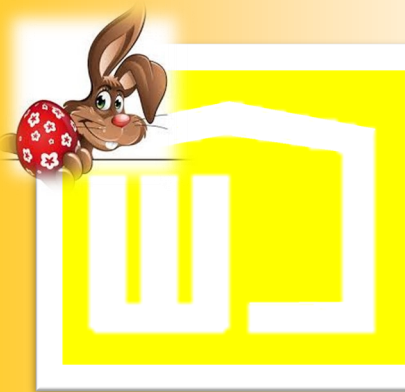




Ausgabe 2/2025 - Ostern

Heutige Themen:

Das Frühlingsgedicht

Ostergedanken und
fremde Bräuche

2025 - Das Internationale Jahr der
Genossenschaften

Historische Bilder

In der Th.-Körner-Straße 90-100
geht es voran

Betriebskostenabrechnung 2024

Ärgerlich 1: Hundehaufen

Vertreterwahl

Ärgerlich 2:
Schon wieder ein Brand



Impressum + Redaktion:

Wohnungsgenossenschaft

Wurzen eG

Georg-Schumann-Straße 25

04808 Wurzen

www.wg-wurzen.de

info@wg-wurzen.de

Tel.: 03425/90 25-0

Genossenschaftsspiegel

Für Mitglieder und Freunde der Wohnungsgenossenschaft Wurzen eG

Der Frühling

Der Frühling ist die schönste Zeit
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldnen Sonnenschein.

Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
Das Bächlein rauscht zu Tal,
Es grünt die Saat, es blinkt der See
Im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,
Die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
Und auch der Kuckuck bald.

Nun jauchzet alles weit und breit,
Da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff



Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder, werte Mieterinnen und Mieter, liebe Freunde unserer Genossenschaft,

Ostern steht vor der Tür. Für die einen ein christliches Fest, für andere schlicht DAS Frühlingsfest. Und beides stimmt. Die Christen feiern Ostern allgemein bekannt als das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Der Name „Ostern“ kommt aber von „Ostara“, der germanischen Göttin des Frühlings. Ihr zu Ehren veranstalteten die Germanen im Frühling ein großes Fest.

So oder so, Ostern ist schon etwas Besonderes. Alle warten darauf. Man trifft sich und schwelgt in Traditionen. Da ist das Eiersuchen, der Festbraten, der Strauchschmuck oder das Osterwasser schöpfen. Letzteres kennen junge Leute kaum noch. Es verspricht Heilung von Krankheiten, verhilft zu ewiger Jugend, Schönheit und intelligenten Kindern, werden sie damit getauft. Doch aufgepasst, spricht man auf dem Weg vom Schöpfe - was vor Sonnenaufgang erfolgen muss- vom Bach nach Hause, wird es Schlapperwasser. Die Wirkung ist dahin.

Ostern wird weltweit gefeiert. Andere Menschen, andere Sitten, so sagt man. Und so haben einige Traditionen so gar nichts mit unseren Traditionen und Bräuchen zu tun. Die Iren beispielsweise begehen das „Heringsbegräbnis“. Endlich wieder Fleisch, ist hier der Hintergrund. Oder die Bewohner der griechischen Insel Chios, die sich gegenseitig mit selbstgebastelten Silvesterraketen beschießen, was symbolisch die Osmanen verschrecken soll, die das Osterfest verboten hatten. Allerdings ist dies seit 2018 untersagt. Wer also ein Spektakel erleben möchte, der muss besser nach Polen reisen. Ist auch näher. Egal ob mit Spritzpistole oder Wassereimer, an Ostermontag wird jeder Pole und jeder Gast nass. Es wird überall eine Wasserschlacht abgehalten. Praktisch eine „Taufe der besonderen Art“. Schön nur, wenn es warm ist.

Egal wie Sie feiern, egal welche Traditionen Sie leben, Hauptsache die Sonne scheint und Sie finden alle Nester.

***Schöne Ostern! Das wünschen Ihnen die Mitarbeiter der
Geschäftsstelle, Ihre Handwerker und Hausmeister,
der Aufsichtsrat und der Vorstand.***

2025 ist das Internationale Jahr der Genossenschaften

Es ist eingedenk der weltpolitischen Lage leider etwas untergegangen, doch niemand sonst als die Vereinten Nationen, die UNO, hat das Jahr 2025 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Nach 2011 ist das schon das 2. Mal. Dies zeigt die Bedeutung und die Wertschätzung von Genossenschaften.

Wir sind stolzer Teil dessen.



Internationales Jahr der Genossenschaften

„Genossenschaften sind die Lösung für viele globale Herausforderungen unserer Zeit. Sie tragen entscheidend dazu bei, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Weltgemeinschaft zu erreichen. Sie fördern regionales Unternehmertum, ermöglichen den Zugang zu Märkten und bekämpfen weltweit Armut und soziale Ausgrenzung. Genossenschaften gestalten eine bessere Welt“, sagte *António Guterres*, der UN-Generalsekretär.

Die Initiative dafür ging nicht von Deutschland aus, sondern, man höre und staune, von der Mongolei. Denn, Genossenschaften gibt es auf der ganzen Welt – sogar in den USA. Sie prägen die soziale Entwicklung in vielen Ländern und stehen für nachhaltige und erfolgreiche Unternehmen. Sie schaffen menschenwürdige Arbeitsplätze, beseitigen Hunger und Armut, sorgen für Bildung und Gesundheitsschutz und gewährleisten finanzielle Unterstützung. Es gibt auf unserer Welt über eine Milliarde Genossenschaftsmitglieder in ca. 3 Millionen Genossenschaften. Genossenschaften gibt es auch als landwirtschaftliche Gemeinschaften – wir kennen das-, als Banken und -natürlich!- als Wohnungsgenossenschaften.

In Deutschland gibt es rund 1.800 Wohnungsgenossenschaften mit 2,1 Mio. Genossenschaftswohnungen sowie 2,9 Mio. Mitglieder in Wohnungsgenossenschaften.

Genossenschaften aller Branchen zählen in Deutschland zusammen über 20 Mio. Mitglieder. Der DFB, als größter Sportbund der Welt, hat nur 7 Mio. Mitglieder.

Und wer hat's erfunden?

Hermann Schulze Delitzsch aus Delitzsch!

Hier gleich bei uns um die Ecke. Seine Genossenschaftsidee steht heute sogar auf der UNESCO-Liste des immateriellen Weltkulturerbes. Da setzt man 3 Ausrufezeichen!!!

Die Wiege aller Genossenschaften kann übrigens, einmalig authentisch, am historischen Ort der ersten Genossenschaftsgründung, im Schulze-Delitzsch-Haus in Delitzsch besichtigt werden.



Die Wiege aller Genossenschaften weltweit:
Sie steht in Delitzsch und kann besichtigt werden

Historische Bilder

In der kleinen unregelmäßigen Reihe „Historische Bilder“ zeigen wir Ihnen heute unser Verwaltungsgebäude, wie es zu Beginn der 1980-er Jahre aussah. Selbstironisch, zweifelsfrei ein Hingucker.

Es war ein eingeschossiger Flachbau, der sich harmonisch dem angrenzenden Garagenkomplex anpasste. Ein schlichter Funktionsbau, der später aufgestockt wurde. Im Bild darunter ist das Gießen der Betondecke zu sehen. Die erste und die zweite Etage unserer Geschäftsstelle trennen aus statischen Gründen sage und schreibe 1 Meter Stahlbeton. Da sage noch einer, wir hatten nüchtern, in der DDR. Leidvoll spüren dies täglich die Besucher und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, alle Treppen sind ausgesprochen steil.

Das andere Bild zeigt eine einsame Radfahrerin mit Kind am Lenker auf der Lessingstraße im Jahr 1976, von der grünen Verkehrsinsel auf der Georg-Schumann-Straße aus gesehen.



Unsere Geschäftsstelle 1980



Aufstockung 1982/1983



Radfahrerin mit Kind auf der Lessingstraße 1976

Links am Rand die Lessingstraße 38-44, gegenüber ist die Lessingstr. 63-73 und 51-61.

Haben auch Sie noch alte Aufnahme in Ihren Schränken?

Wir würden uns sehr über eine Leihgabe freuen. Sie bekommen auch alles im Original zurück.

Th.-Körner-Str.90-100 - der Stand der Arbeiten

Unser größtes Modernisierungsvorhaben der letzten Jahre biegt so langsam auf die Zielgerade. Im März konnten wir die Innenarbeiten im Wesentlichen abschließen. Jetzt konzentrieren wir uns auf die Außenanlagen. Die Arbeiten starten unmittelbar nach Ostern. Bis Ende Juli gilt es noch die beiden barrierefreien Rampen auf der Nordseite, die neuen Treppenanlagen, die Eingangsbereiche und das Umfeld des Hauses mit Wegen und Grünflächen abzuschließen. Es wird leider 4 Wochen später als geplant.

Für die Bewohner war -und ist es noch- eine große Belastung. Leider kam es erschwerend auch zu ein paar Verzögerungen im Bauablauf und die Stimmung war gedrückt. Doch mit hoch und höher stehender Sonne, stieg auch die Laune. Derzeit sind wir auf einem guten Weg. An dieser Stelle noch einmal höchster Respekt an alle, die seit April letzten Jahres bei viel Lärm, großen Schmutz, Unordnung und nicht immer pünktlichen Akteuren aushielten und dennoch stets einen realistischen Blick und freundliche Worte bewahrten. Großartig! Dankeschön!

Ein Hingucker ist das Haus schon jetzt. Mit den angebauten Balkonen, Esszimmern und Veranden ist es nicht wiederzuerkennen. Es rundet das kleine Quartier Th.-Körner-Str.74-80, 82-88 und 90-100 ab. Dies haben wir in den letzten 8 Jahren schrittweise auf Vordermann gebracht und dabei ca. 10 Mio. EUR investiert.



Ansicht zu Beginn der Arbeiten



Der Vergleich:
Es hat sich viel verändert



Auch auf dem Dach hat sich einiges getan. Eine große Solarthermieanlage, kombiniert mit einer PV-Einrichtung, unterstützt zukünftig die Heizungsanlage. Dies ist eine hochmoderne Hybridheizung, aus Wärmepumpe und Fernwärme für die Spitzen an den ganz kalten Tagen.



Eine normale Küche vor einem Jahr



Küche mit Esszimmer heute

Betriebskostenabrechnung 2024

Wie jedes Jahr zu dieser Zeit ist in der Verwaltung viel konzentrierte Arbeit angesagt. Ihre Betriebskostenabrechnung wird erstellt. Sie soll, so unser Ziel, im ersten Halbjahr jeder Mieter erhalten.

Die Rechnungen der Ver- und Entsorger gehen in den ersten Monaten des Jahres bei uns ein und werden geprüft. Doch wie jedes Jahr gibt es auch immer ein paar Nachzügler, dann können wir nicht fertig rechnen. Am heutigen Tag fehlen immer noch ein paar kleinere Aufstellungen einiger Versorgungsträger. Dieses Jahr besonders spät, der AZV Parthe.

Die größten Positionen sind die verbrauchsabhängigen Heizkosten sowie die Warm- und Kaltwassergebühren. Da gibt es übrigens enorme Unterschiede in den Verbräuchen, bis zum Zehnfachen.

Nach Prüfung und teils erforderlichen Rücksprachen und Korrekturen werden die Kosten auf die einzelnen Grundstücke und dann auf die Bewohner aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt dabei gesetzeskonform entweder nach erfasstem Verbrauch oder nach Quadratmeter Wohnfläche.

Es ist unser Ziel, wie gesagt, spätestens bis Ende Juni die Betriebskostenabrechnungen für alle unserer rund 1.800 Mieter erstellt zu haben. Zeit hätten wir, laut Gesetz, bis zum 31. Dezember.

Doch so lange haben wir noch nie gebraucht.



Ärgerlich! - Was mal gesagt werden muss

Ein ständiges Ärgernis sind die Hundehaufen auf unseren Grünflächen. Darüber haben wir jetzt lange nicht geklagt, doch das Problem ist immer noch aktuell.

Liebe Hundehalter, bitte nehmen Sie die Hinterlassenschaften Ihres besten Freundes nach dessen Geschäft mit nach Hause. Da möchten wir auch nicht viel Worte über das Warum verlieren, es sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Alles andere ist oberecklig und rücksichtslos.

Die meisten machen das auch. Danke dafür.

Doch einige, die Schönen, die die sich für etwas Besseres halten und die ohne ordentliche Kinderstube, lassen ihren Hund ihr Häufchen oder ihren großen Haufen machen und verlassen den Ort ohne gefüllte Hundetüte. Ohne schlechtes Gewissen? Mit schlechtem Gewissen? Auf jeden Fall ist das nicht in Ordnung. Die Folgen haben wir alle vor Augen oder in der Schuhsohle.

Ebenso wenig erfreulich ist das Anpinkeln von Häuserwänden. Das gehört sich einfach nicht. Als der Autor dieser Zeilen vor einigen Wochen in der Theodor-Körner-Straße einmal eine schicke Dame mit zwei Windhunden darauf ansprach, als ihre Liebsten unter dem genussvollen Zusehen Frauchens gerade den Eingang des Hauses mit der Nummer 70 markierten, wurde er/wurde ich ... , nun ja, jedenfalls stimmten Optik der Frau im besten Alter und Wortwahl nicht überein.

Wir verzichten an dieser Stelle auf ein scharfes Bild

Vertreterwahl

Durch das Unterschreiten der Mindestanzahl der erforderlichen Vertreter, musste in den letzten Wochen eine vorgezogene Vertreterwahl stattfinden. Die Wahlunterlagen mit den Kandidaten hatten Sie alle bis zum 17.03. erhalten. Bis Ende März erfolgte die Wahl und die Sammlung aller Stimmzettel in unserer Geschäftsstelle. In dieser Woche, in der Karwoche, wird der Wahlvorstand die Umschläge öffnen und die Stimmen auszählen, so dass in den ersten Maitagen die Veröffentlichung und die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgen kann. Wir geben die Ergebnisse in einem Extra-Genossenschaftsspiegel bekannt.

An dieser Stelle möchten wir ein Dankeschön an die Mitglieder richten, die bereit waren zu kandidieren. Mal sehen, wem die Mitglieder ihr Vertrauen aussprechen. Über das Ergebnis wissen wir aktuell noch nichts.

Ein großes Dankschön geht an dieser Stelle auch an die gewählten Mitglieder des Wahlvorstandes. Es ist aufwendig, erfordert viel Zeit, man muss sich etwas in die gesetzlichen Vorschriften und Abläufe einlesen und muss gewissenhaft arbeiten. Es gilt schließlich eine Wahl unter 1.880 Mitgliedern ordnungsgemäß zu organisieren. Das ist nicht ohne.

Vielen Dank an Erhard Schmutzler, als Vorsitzender des Wahlvorstandes, an seine Mitstreiter Klaus-Jürgen Herde, Günter Hupfer, Dieter Kricke, Detlef Hötzel, Philip Jonack und der einzigen Mitstreiterin Frau Sophie Rantzsch.

Übrigens: Die gewählten Vertreter beginnen ihr Amt abweichend zu den vorherigen Wahlen bereits vor der nächsten Vertreterversammlung, mit der Annahme der Wahl. In bisherigen Wahlen war das stets erst nach der Juni-Vertreterversammlung der Fall. Das hängt mit der nicht mehr gegebenen Mindestanzahl zusammen. Das heißt auch, für alle bisherigen Vertreter endet ihre Funktion unmittelbar nach dieser Wahl. **Vielen Dank für Ihr Engagement.**



Ein Brand in der Theodor-Körner-Straße - SCHON WIEDER !

Es hat auch Vorteile, wenn man nachts mal raus muss.

Das Bedürfnis einer Mieterin aus der Th.-Körner-Straße 88, nachts um 3, bewahrte unsere Genossenschaft am 23.März 2025 vor einem großen Schaden. Beim Blick aus dem Fenster bemerkte sie dichten Rauch aus einer angrenzenden Garage und rief unter Mithilfe einer weiteren Bewohnerin die Feuerwehr.

Diese war rechtzeitig vor Ort, um ein Übergreifen auf weitere Garagen zu verhindern, so dass der Brandschaden begrenzt werden konnte. Es war die Müllsammelgarage, ohne Auto, aber mit zwei Papiercontainern, die völlig ausbrannten und der Elektroverteilung für den Garagenkomplex. Auch davon blieb nichts übrig. Der Sachschaden beläuft sich auf deutlich über 20 TEUR.

Wir behaupten: Es war Brandstiftung! Was sonst?

Bei allem Ärger, es hätte schlimmer kommen können.

Vielen Dank an beide munteren Mieterinnen und die Feuerwehr.



Nichts blieb übrig von der Elektroverteilung